

INNER SPACE EXPLORERS



Text & Bilder: Achim Schlöffel

InnerSpace Explorers ist eine neue Ausbildungsorganisation, die sich ausschließlich dem technischen Tauchen verschrieben hat. Sie wurde 2008 vom bekannten deutschen Ausbilder Achim Schlöffel gegründet. Trotz eines kontinuierlich expandierenden Markts stellt sich natürlich die Frage nach dem Warum und der Berechtigung eines neuen Verbands. Nachfolgend erklärt Achim Schlöffel selbst, warum er ISE gegründet hat, was die Intention hinter der Organisation ist und wie sich ISE von anderen Anbietern unterscheidet.

► In den letzten Jahren entdeckten immer mehr Taucher, dass es Ihnen nicht reicht, an bunten Riffen zu tauchen, Fische zu betrachten, oder mit Dutzenden oder gar Hunderten anderer Taucher zum wiederholten Mal die Thistlegorm zu betauen. „Exploration“ heißt das Zauberwort. Es taucht überall auf, sei es als Produktbezeichnung in Lampen oder Wings oder als Appetizer in der Reisewerbung. Wer taucht, muss erforschen. Da stellt sich natürlich zunächst die Frage, was Exploration ist. Ein Taucher, der willentlich einen nicht unerheblichen Teil seiner kostbaren Freizeit und Tausende von Euro in Ausbildung und Ausrüstung investiert, hat ein Ziel vor Augen. Er/Sie will mit seinen/ihren neugewonnen Fähigkeiten in neue Bereiche vorstoßen und Neues für sich entdecken. Leider denken die meisten dabei an die wenigen prominenten Ziele, die durch die Medien gehen: berühmte Wracks in dreistelligen Tiefen, Leinwand in Höhlen, zu denen man Kilometer zurücklegen muss bevor man überhaupt ein Reel auspacken könnte... Und so bleiben diese Träume vom jung-

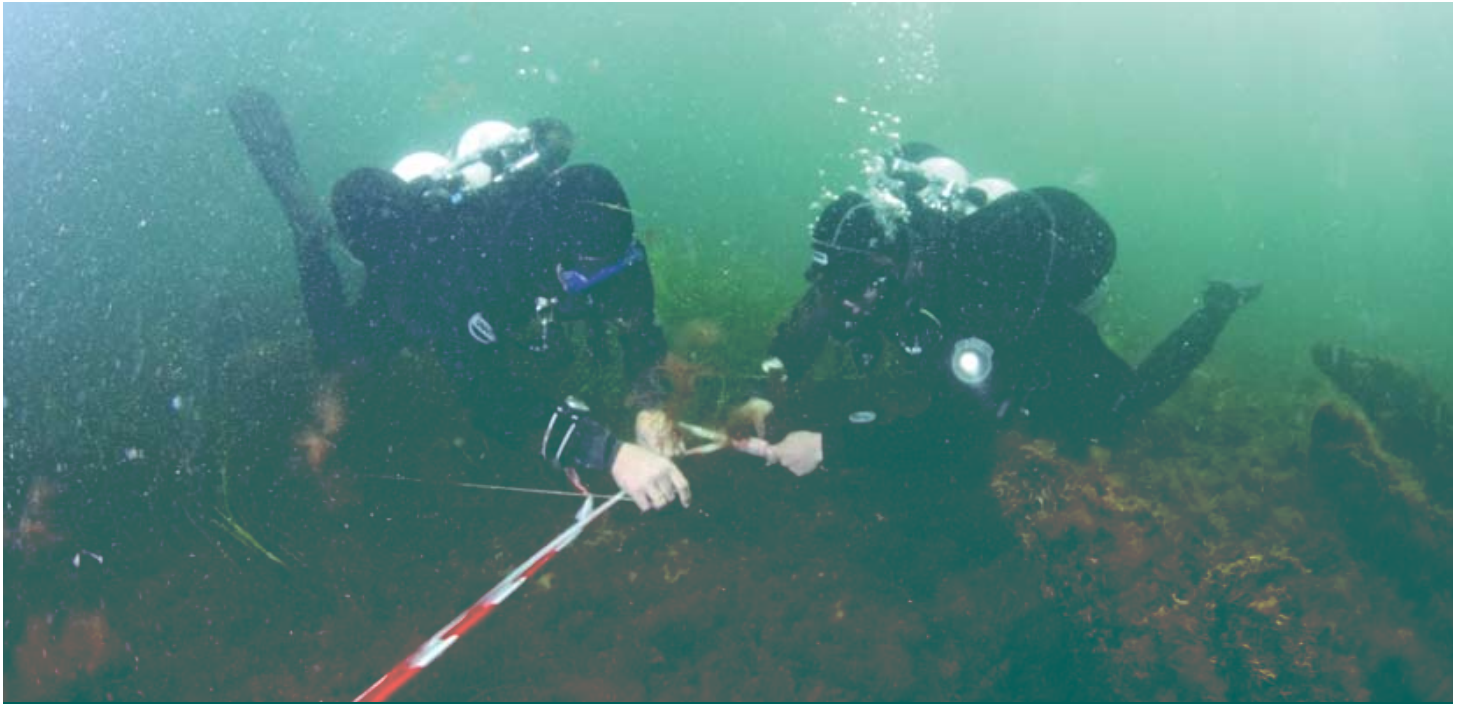
fräulichen Wrack und der unerforschten Höhle meist unerfüllt. Stattdessen sieht man den frischgebackenen „Tekki“, am gleichen Baggersee wie zuvor zum Üben, nur mit erweiterter Ausrüstung. Letztlich macht sich Frust breit, und entweder wird das Tec-Tauchen wieder aufgegeben, oder das Glück wird in zahllosen Tieftauchgängen gesucht, deren einziges Ziel die Zahl auf dem Display des Bottom Timers ist. In meinen Augen ist es aber die Aufgabe des ausbildenden Verbands, seinen Mitgliedern und Kunden nicht nur Ausbildung anzubieten, sondern auch Möglichkeiten, diese anzuwenden. Damit ist die Kernzielsetzung von ISE eigentlich hinreichend umschrieben:

Jedem Taucher die Möglichkeit zu eröffnen, das zu leben, wofür wir ihn ausgebildet haben.

Dazu muss man natürlich einen Schritt zurückgehen und den Begriff „Exploration“ definieren. Ich möchte dies an einem Beispiel tun, nämlich am letzten ISE-Projekt, bei dem wir ein spätmit-

telalterliches Wrack vor der dänischen Küste vermessen und kartographiert haben. Faktisch waren der Platz und die Wracks bekannt – sie liegen 400 m vor der Küste in flachem Wasser und sind über die Jahrzehnte von etlichen Tauchern besucht (und leider auch geplündert) worden. Es hat sich nur nie jemand die Mühe gemacht, herauszufinden, was diese Schiffe waren, wo sie herkamen und aus welcher Zeit sie stammen. Auf meine Fragen erhielt ich nur Schulterzucken und Antworten wie „... naja, es sind halt Reste von einigen alten Schiffen..“ als ich das Projekt vorschlug, erntete ich anfangs nur ungläubiges Kopfschütteln. Letztlich haben wir das Projekt aber gestartet und mit neun BoE-Schülern (Basics of Exploration – ISE Einsteigerkurs) durchgeführt.

Das Fazit nach einer Woche: Taucher, die bis dato klassische Sporttaucher waren, hatten sich entschlossen, ihre Fertigkeiten zu verbessern und den Schritt in Richtung technisches Tauchen zu gehen. Diese hatten nun plötzlich Zugang zu etwas Exklusivem. ISE hat al-



les organisiert, Ausrüstung und Know-how bereitgestellt und im Rahmen des Projekts noch einen Survey Workshop abgehalten. Alle waren begeistert, haben ihre persönlichen Fertigkeiten und ihr Wissen weiter verbessert und erweitert, etwas über die Geschichte ihres Landes erfahren, durchweg anspruchsvolle Tauchgänge erlebt und zu guter Letzt miterlebt und mitgefiebert, wie aus den von uns aufgenommenen über 400 Mosaikfotos ein großes Bild wurde, auf dem die Wracks komplett zu sehen waren.

Heute ist aus dieser lockeren kleinen Gruppe ein Team geworden, das aktiv an der Auswertung der gewonnenen Daten mitarbeitet und sich darauf vorbereitet, gemeinsam im nächsten Sommer ein Folgeprojekt zu organisieren. Für mich hat diese Veranstaltung gezeigt, dass es nicht immer tief und spektakulär sein muss und dass auch ein Taucher am Anfang seiner Tec-Karriere sehr wohl an spannenden Projekten teilnehmen kann, sofern sie ihm jemand eröffnet – in diesem Falle ISE.

ISE IM ÜBERBLICK

Um dies alles zu ermöglichen, hat sich ISE in den letzten zwei Jahren als Verband etabliert, eine funktionierende Organisationsstruktur geschaffen, zu der die mittlerweile in sieben Sprachen

verfügbare Homepage gehört und den weitgehend automatisierten Anmelde- und Zertifizierungsvorgang entwickelt. Unsere Kurs-Manuals sind zu 90 % fertig und stehen dem registrierten Schüler online zum Download bereit. Die Kurspalette beginnt mit dem „Basics of Exploration“ (BoE), der einen Einstieg in das technische Tauchen ermöglicht, dem Schüler Defizite in seinen Fertigkeiten aufzeigt und einen Weg vorgibt, um diese Defizite auszugleichen. Danach kommen die drei Säulen „Explorer“, „Wrack“ und „Höhle“, jeweils in drei Level unterteilt.

Außerdem gibt es zahlreiche Workshops, DARUNTER Scooter, Survey, Foto und Video, jeweils auch ganz klar auf den Aspekt der Exploration im technischen Bereich abgestimmt. Letztlich gibt es noch ein Rebreather-Programm für PSCR Geräte, das das Kursangebot abrundet.

Unsere Kurse sind SÄMTLICH Nicht-raucher-Kurse, mit Ausnahme des BoE, da wir die Tür für wirklich jeden öffnen möchten. Bei allen anderen Kursen über BoE-Level gelten strenge Einstiegsvor-



aussetzungen; zu denen neben dem Nichttauchern auch ein Fitness-Test gehört. Die Ausbildung ist sehr „DIR-lastig“, was bei meinem GUE-Background nicht verwunderlich ist. Zwei klare Unterscheidungsmerkmale möchte ich noch herausstellen, zum einen sind alle Kurse mit Ausnahme der Workshops und des BoE nach 3 Jahren zu erneuern. Bei ISE reicht es allerdings nicht, dazu eine schriftliche Erklärung abzugeben. Bei uns muss man ins Wasser und zeigen, dass man auf dem zertifizierten Level noch mithalten kann, sonst gibt es keine Brevet-Erneuerung. Zweitens gibt es die



aqua-tek-point DIVING EQUIPMENT
www.aqua-tek-point.de | info@aqua-tek-point.de

so genannten „Critical Skills“, die bei Level 1-3 zum Tragen kommen und bei ISE fester Bestandteil der Ausbildung sind. Unter Critical Skills versteht man dabei das Lösen eines echten, vom Instructor inszenierten Problems unter realen, aber abgesicherten Bedingungen. Damit wird geprüft, ob der Proband in der Lage ist, diese Probleme psychisch wie auch physisch zu handhaben. Ein Beispiel: Bei einem Dreier-Team, das gerade eine Leine verlegt, wird dem mittleren Taucher das linke Ventil geschlossen. Anschließend erhält der erste Taucher das Signal „Out of Gas“. Er dreht sich um, der mittlere Taucher gibt den langen Schlauch ab, und wechselt auf den geschlossenen Reserveautomaten. Nun entsteht eine reale Situation, in der der Taucher erkennen muss, dass am linken Ventil die Möglichkeit des so genannten „Roll Off“-besteht. Somit muss er dieses Ventil überprüfen und so das Problem lösen, anstatt dem Part-

ner den Automat wieder wegzunehmen. In dieser Konstellation ist außerdem zu beachten, dass der dritte Taucher das Reel und die Führung des Teams übernimmt. Andernfalls könnte es (z. B. beim Herunterfallen des Reels) zum Verwickeln der Leine kommen, was dann als zusätzliches Problem zu bewältigen wäre. Die Probleme entstehen also zum Teil erst aus schlechter Problembewältigung, wie eben bei einem

INFO

ISE FITNESS-ANFORDERUNGEN :

Level I (Exploration/Wrack/Höhle)

400 m Schwimmen in weniger als 15 Minuten sowie in Apnoe über eine Distanz von 15 m

Alternativ

800 m Schnorcheln (mit Flossen) in weniger als 18 Minuten sowie in Apnoe über eine Distanz von 25 m

Alternativ

1000-m-Lauf in weniger als 5 Minuten

Level II (Exploration/Wrack/Höhle)

600 m Schwimmen in weniger als 15 Minuten sowie in Apnoe über eine Distanz von 20 m

Alternativ

800 m Schnorcheln (mit Flossen) in weniger als 16 Minuten sowie in Apnoe über eine Distanz von 30 m

Alternativ

1000-m-Lauf in weniger als 4 Minuten

Alternativ

10 Push-Ups und 6 Pull-Ups sowie 30 Sit-Ups in 40 Sekunden

Level III (Exploration/Wrack/Höhle)

1000 m Schwimmen in weniger als 25 Minuten sowie in Apnoe über eine Distanz von 35 m

Alternativ

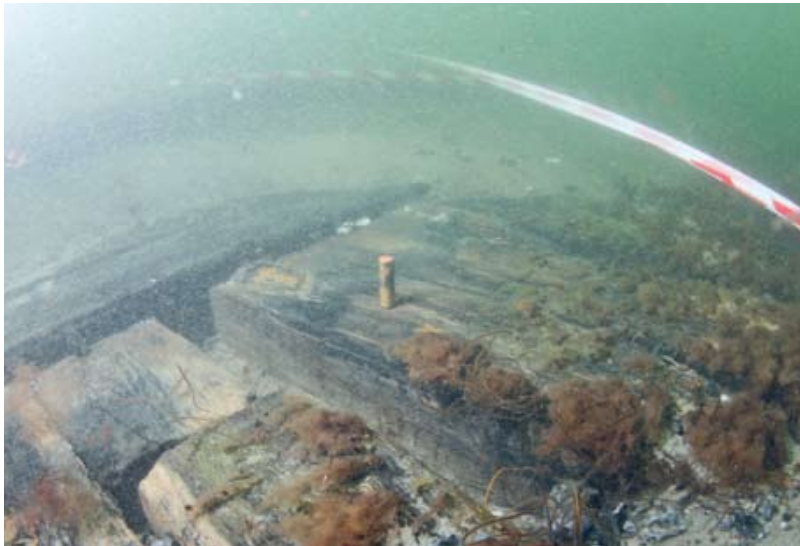
800 m Schnorcheln (mit Flossen) in weniger als 14 Minuten sowie in Apnoe über eine Distanz von 50 Meter

Alternativ

1000-m-Lauf in weniger als 3:30 Minuten

Alternativ

12 Push-Ups und 8 Pull-Ups und 30 Sit-Ups in 40 Sekunden



echten Tauchgang auch. Die Übungen finden in max. 3-5 m Tiefe statt und stellen hohe Anforderungen an die Verantwortung und Aufmerksamkeit des Ausbilders.

Diese Critical Skills sind unabdingbar, denn technisches Tauchen heißt, sich in einer Umgebung zu bewegen, die ein schnelles Austauchen nicht erlaubt.

Probleme müssen mit kühlem Kopf und überlegt angegangen und gelöst werden. Dies ist der einzige Weg, diesen Sport sicher auszuüben. Ob ein Taucher in der Lage ist, aufkommenden Stress auszuhalten und trotzdem rational zu handeln, lässt sich nur feststellen, wenn ich neben einer fundierten theoretischen Problemlösung auch in der Praxis teste, ob

dies der Fall ist. Mit simulierten Problemen kommen fast alle Taucher zurecht und müssen dann evtl. bei einem realen Tauchgang feststellen, dass sie doch nicht dafür gemacht sind. Ich glaube, dass der Betreffende das besser herausfindet, wenn er sich in einer kontrollierten Umgebung befindet und einen qualifizierten Instruktor zur Seite hat.

